

## So nah und doch so fern –

### **Literaturhinweise zur Geschichte der DDR-Medien.**

Von Thomas Beutelschmidt

Da Kultur immer ein Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse ist, war mit der Implosion des DDR-Systems auch das Kapitel sozialistischer Mediengeschichte alsbald beendet: Das Fernsehen, die Filmbetriebe und wissenschaftlichen Einrichtungen wurden bekanntermaßen radikal aufgelöst, das Personal in die unbestimmte Selbständigkeit entlassen bzw. nur in Ausnahmefällen von bundesrepublikanisch orientierten Nachfolgeorganisationen aufgefangen. Dieser politisch gewollte Auflösungs- und Transformationsprozeß vollzog sich dermaßen rasch und gründlich, daß selbst Erinnerungen an die spezifischen Leistungen der ostdeutschen Audiovision drohen, verloren zu gehen. Um sowohl dem allgemeinen und eigenen Vergessen (neben dem Verdrängen) entgegenwirken als auch die (nach wie vor andere) Befindlichkeit im "Beitrittsgebiet" verstehen zu können, sind historisch interessierte (und betroffene) Theoretiker wie Praktiker auf Publikationen angewiesen, welche die abgeschlossene Entwicklung der kinematographischen und elektronischen Bildproduktion in 41 Jahren DDR dokumentieren, rekonstruieren oder analysieren.

In diesem Zusammenhang sei hier auf einige Veröffentlichungen des **VISTAS Verlages** hingewiesen, der sich seit der Wiedervereinigung quantitativ wie qualitativ in besonderer Weise um die Aufarbeitung der ehemaligen ostdeutschen Medienlandschaft bemüht. Zunächst hatte der Verleger bereits 1990 den Fortbestand der "Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft" garantiert. Schon zu DDR-Zeiten *die* medienbezogene Fachzeitschrift - damals wie heute herausgegeben von der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg -, in der AV-Produktionen besprochen, Forschungsergebnisse präsentiert und theoretische Diskussionen geführt werden. In den jüngsten Ausgaben reflektieren ost- und westdeutsche Autoren über inhaltliche bzw. künstlerische Linien des späten DEFA-Spielfilms (Bd. 44/ 1992), die Reaktionen der medialen Produktion, Distribution und Rezeption auf die "Wende" (Bd. 40/ 1991), verschiedene Aspekte der DEFA-Geschichte unter Berücksichtigung nun vorliegender Akten (Bd. 46/ 1994) sowie die Arbeit der renommierten Filmhochschule (Bd. 47/ 1995 und 48/ 1996).

Die HFF bleibt als die älteste, größte und fachlich differenzierteste Ausbildungsstätte im ganzen Land für alle Studenten eine gute Adresse - auch wenn sie sich nach wie vor ausdrücklich zu "gesellschaftlichem Engagement" bekennt und kreative Gestaltung "nicht nur als Selbstfindung, sondern als Wirken auf eine Öffentlichkeit" versteht (Rektor a.D. Wolf-Dieter Panse 1995). Trotz der Konkurrenz zu der nahen Deutschen Film- und Fernsehakademie (DFFB) und den immer zahlreicheren staatlichen Fachhochschulen oder privaten Medienakademien könnte die HFF im zukünftig gemeinsamen Bundesland Berlin-Brandenburg erfolgreich bestehen: einerseits aufgrund ihres gewandelten und erweiterten Profils (hinzugekommen sind zu den klassischen Fächern neue Schwerpunkte wie z.B. die Computeranimation und -grafik oder das production design) bzw. andererseits durch ihre direkte Nachbarschaft zu den Filmstudios, dem Fernsehzentrum, dem High Tech Center und damit zu potentiellen Arbeitgebern wie die UFA, der ORB, das ZDF und weitere Produzenten in der stark geförderten "Medienstadt Babelsberg".

Was ist aber aus anderen Medieneinrichtungen geworden, welche sind in "Neufünfland" hinzugekommen? Dankenswerterweise initiierte Werner Claus - neben einer Dokumentation dieses Wandels und der marktwirtschaftlichen Anpassung ("Medien-Wende - Wende-Medien?") - 1990 mit dem "Branchenführer Medien" eine fortlaufende Reihe, die damals noch reisenden

Journalisten die "DDR-Medienszene" transparent machen sollte. Die nächsten Ausgaben geben dann nicht nur nützliche Hinweise auf später angesiedelte oder gegründete Unternehmen (Printbereich, AV, Audio, Foto und Grafik, Werbung und PR, Agenturen und Veranstalter), sondern sind zugleich Indikator für Fluktuationen, Strukturveränderungen und die ökonomischen Chancen der Region Berlin-Brandenburg im Vergleich zu den (noch?) führenden Standorten München, Hamburg oder Nordrhein-Westfalen.

Auskünfte über ehemalige Mitarbeiter in den DDR-Medien erteilt eine ergänzende, nach Berufsgruppen gegliederte Zusammenstellung "FFV-Guide" des Film- und Fernsehverbandes, einer Nachfolgeorganisation der früheren Interessenvertretung VFF. Auch wenn nicht alle Mitglieder ihre Vita offenbaren wollten, so gibt der Band doch einen repräsentativen Querschnitt über die Arbeit und Leistung in den parteiabhängigen Apparaten.

Neben den erwähnten BFF-Publikationen erschienen zusätzliche Analysen und Rückblicke auf Besonderheiten der ostdeutschen Situation. Zunächst behandeln facettenreiche Katalogbücher zwei

erfolgreiche Ausstellungen. Auf der einen Seite eine Würdigung der (überlebenden) Kultfigur "Sandmann" im Potsdamer Filmmuseum - von den einen geliebt als "unser Zeitgenosse" im Dienste von "Frieden und Völkerfreundschaft" (aus Ost-Sicht Peter Hoff), von den anderen kritisiert wegen seiner "erzieherischen Penetranz und Überlehrerhaftigkeit" (West-Pädagoge Jan Uwe Rogge). Auf alle Fälle traf und trifft die Sendung als Zeitdokument den Nerv der ganzen Nation, obwohl oder gerade weil sie immer wieder archetypische Denk- und Verhaltensweisen anspricht.

Auf der anderen Seite versuchte das Deutsche Rundfunkmuseum eine Darstellung der gesamten Rundfunkgeschichte der DDR - verstanden als "eine öffentliche Materialsammlung zur Annäherung an das Thema" (Heide Riedel) und geeignet zur seriösen Inblicknahme ideologischer und systemspezifischer Voraussetzungen, Bedingungen und Strategien des "sozialistischen" Fernsehens und Hörfunks. In diese Richtung zielt ferner der von Edith Spielhagen besorgte Sammelband mit "Erfahrungen", dessen Beiträge darüber hinaus bemüht sind, Motive und Erklärungen für das journalistische Verhalten nach den Ereignissen im Oktober 1989 anzubieten.

## INFOKASTEN

Alle folgenden Publikationen sind zu beziehen über den VISTAS Verlag/ Bismarckstr. 84/ 10627 Berlin/ Tel.: 030 - 3124566, Fax: 030 - 312 6234.

Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft -

Band 40: Medien der Ex-DDR in der Wende. (ISBN 3-89158-069-X) 28,-DM

Band 44: Der DEFA-Spielfilm in den 80er Jahren - Chancen für die 90er? (ISBN 3-89158-082-7) 32,-DM

Band 46: DEFA, Künstler und SED-Kulturpolitik. (ISBN 3-89158-112-2) 34,-DM

Band 47: Jahrgänge. 40 Jahre HFF "Konrad Wolf". (ISBN 3-89158-135-1) 32,-DM

Band 48: Balanceakte. Anspruch und Wirklichkeit von Absolventinnen der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. (ISBN 3-89158-137-8) 32,-DM;

Nachschlagewerke -

Film- und Fernsehverband e.V. (Hg.): FFV-Guide 91 - Film- und Fernsehschaffende in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost). (ISBN 3-89158-058-4) 15,-DM

Werner Claus (Hg.): Branchenführer Medien DDR. (ISBN 3-89158-051-7) 25,-DM

Branchenführer Medien Berlin Brandenburg. (erscheint jährlich seit 1991, Ausgabe 1996 angekündigt für das Frühjahr/ 3-89158-091-6 ISBN ) 75,-DM;

Kataloge -

Filmmuseum Potsdam (Hg.): Sandmann auf Reisen. (ISBN 3-89158-103-3) 30,-DM

Heide Riedel (Hg.): Mit uns zieht die neue Zeit... 40 Jahre DDR-Medien. (ISBN 3-89158-095-9) 40,- DM;

Analysen und Dokumentationen -

Werner Claus/ Joachim Nölte (Hg.): Medien-Wende - Wende-Medien? (ISBN 3-89158-063-0) 35,-DM

Hans-Jörg Stiehler/ Ute Karig (Hg.): Angekommen?! - Freizeit- und Medienwelten von Jugendlichen in den neuen Bundesländern. (ISBN 3-89158-097-5) 32,-DM

Edith Spielhagen (Hg.): So durften wir glauben zu kämpfen... Erfahrungen mit DDR-Medien. (ISBN 3-89158-087-8) 38,-DM.